

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
 Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
 Halbjährig . . . . . „ 2.—  
 Vierteljährig . . . . . „ 1.—  
 Annumerationen-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
 voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfranklute Briefe werden nicht  
 angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen**, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.  
 Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle  
 und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Bezugs-Preise für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
 Halbjährig . . . . . „ 1.80  
 Vierteljährig . . . . . „ .90  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr.  
 berechnet.

Nr. 12.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 20. März 1897.

12. Jahrg.

## Zur Reichsrathswahl.

Der große Wahlkampf unseres Städtebezirkes ist ausgerungen und endigte mit dem Siege der christlichsocialen Partei. Es wurde

### Herr Gottfried Jar,

n. ö. Landtagsabgeordneter in Waidhofen an der Ybbs,

mit 1467 Stimmen zum Reichsraths-Abgeordneten gewählt, während auf seinen Gegencandidaten Herrn **Karl Rudolf Werner**, Vicebürgermeister und Kellereiführer in Klosterneuburg 1220 Stimmen entfielen. Die Agitation, sowie die Betheiligung an der Wahl war eine äußerst rege, umso mehr, als die Aussichten für die Candidaten vor der Wahl ziemlich gleiche waren. Im Nachstehenden lassen wir das Ergebnis der einzelnen Wahlorte folgen.

Es entfielen in

Ort	auf Jar	123 Stimmen	auf Werner	87 Stimmen
Amstetten . . . . .	auf Jar	123	auf Werner	87
Herzogenburg . . . . .	„ „	44	„ „	54
Klosterneuburg . . . . .	„ „	259	„ „	305
Königsstetten . . . . .	„ „	112	„ „	5
Melf . . . . .	„ „	39	„ „	70
Pöchlarn . . . . .	„ „	24	„ „	36
St. Pölten . . . . .	„ „	325	„ „	307
St. Peter in der Au . . . . .	„ „	59	„ „	2
Seitenstetten . . . . .	„ „	71	„ „	5
Scheibbs . . . . .	„ „	19	„ „	74
Tulln . . . . .	„ „	134	„ „	61
Waidhofen an der Ybbs . . . . .	„ „	128	„ „	171
Ybbs . . . . .	„ „	130	„ „	43

Die uns bekannt gewordenen zersplitterten Stimmen waren 18.

### Was in der Welt vorgeht.

Der Sultan ist ganz gerührt von der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Mächte; er will ein Dankschreiben erlassen. Wenn die Mächte geglaubt haben, durch die Blokade von Kreta den Frieden gesichert zu haben, so sind sie im Irrthum. Der Krieg ist nach den neuesten Meldungen nun nicht mehr aufzuhalten. Die ganze Garnison von Athen und alle zu sammeltliche Reserven sind nach der Grenze abgegangen. Es herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß der Krieg nunmehr unvermeidlich sei. Die Erbitterung der Bevölkerung, welche zuerst gegen Deutschland gerichtet war, wendet sich nunmehr hauptsächlich gegen Rußland. Der Beschluß der Mächte, zwangsweise gegen Griechenland vorzugehen, wird auf die Initiative Rußlands zurückgeführt. Allerseits gelangt der Entschluß zum Ausdruck, daß Griechenland nimmermehr nachgeben dürfe. Gestern wurde eine lange Ministerrathssitzung abgehalten. Die Berathung erstreckte sich auf die Haltung Griechenlands für den Fall eines gegen dasselbe angewandten Zwanges. Man glaubt, die Regierung werde sich im letzteren Falle für die Action als die einzige Griechenland gebotene Lösung entscheiden. An der Grenze hält Jedermann den Krieg für gewiß. Türkische Wachposten sind in der Grenze in Abständen von 40 Schritt aufgestellt. Die griechische Armee in Thessalien ist in zwei Divisionen getheilt, deren Commandant der Kronprinz ist. Prinz Nikolaus befindet sich gegenwärtig im vordersten Treffen, seine Anwesenheit ruft ebhaste Begeisterung hervor. Die griechischen Streitkräfte in Epirus sind den türkischen überlegen, welche sich eiligst verstärken. In Janina herrscht eine allgemeine Panik. Alle Geschäfte, mit Ausnahme der Ewarenhandlungen sind geschlossen. Auf Kreta haben die Aufständischen Waffenerfolge. Kifano-Kastell ist von den Aufständischen besetzt worden. Nachdem dieselben unter der Anführung von Skalidis mit einigen Kanonen die Kastell beherrschenden zwei Forts eingenommen hatten, landeten am Sonntag die Admirale Truppenabtheilungen ab, um sie in Kastell eingeschlossene Garnison unter ihren Schutz zu nehmen. Die Truppenabtheilungen bewirkten alsdann den Abzug der Garnison, worauf die Aufständischen Kastell besetzten. Was werden aber die Aufständischen und die griechischen Truppen auf der Insel beginnen, wenn die Blokade erst durch-

geführt, die Zufuhr von Lebensmitteln abgeschnitten ist und die Mächte ihnen Soldaten entgegen stellen?

Oberst Vassios hat die Verlegung des griechischen Lagers nach Sphakia angeordnet. Diese Bestimmung beweist, daß Griechenland es ablehnt, seine Truppen aus Kreta zurückzurufen. Vassios gedenkt das neue Lager zu besetzen und wird die Ereignisse abwarten.

Die russische Botschaft in Constantinopel hat bei der Pforte die Erlaubnis für die Durchfahrt von 600 Mann für Kreta bestimmter Landungstruppen durch die Dardanellen nach-gesucht.

Das Unglück auf dem russischen Panzerschiffe ist wahrscheinlich infolge schlecht zugekehrten Geschützverschlusses durch herausgeschleuderte Pulvergase entstanden.

Die Firma Krupp in Essen verwahrt sich dagegen, mit Waffenlieferungen für die Kretenser etwas zu thun zu haben. Sie erklärt, sie gibt ihr Kriegsmaterial principiell nur an anerkannte Regierungen ab und verhandelt auch nur mit diesen direct oder durch ihre angestellten Vertreter.

### Amtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

3. 4355.

#### Verordnung

des k. k. Finanzministeriums vom 11. August 1896 über den Vollzug des § 11 des Gesetzes vom 12. Juli 1896, R.-G.-Bl. Nr. 121, betreffend die Revision des Grundsteuerkatasters (R.-G.-Bl. Nr. 153).

Im Einvernehmen mit dem k. k. Ackerbauministerium wird wegen des Vollzuges des § 11 des Gesetzes vom 12. Juli 1896, R.-G.-Bl. Nr. 121, betreffend die Revision des Grundsteuerkatasters, Nachstehendes verordnet:

1. Nach der citirten gesetzlichen Bestimmung sind Parzellen, welche im Grundsteuerkataster als Waldungen eingetragen sind, in dem vorangegangenen Grundsteueroperat jedoch einer anderen Culturart zugeschrieben waren, über Verlangen ihres Besitzers, wenn solches bis Ende Juni 1897 gestellt wird, in jene Culturart zu überstellen, in welche sie nach ihrer that-

sächlichen und vorwiegenden Benützung gehören, ohne daß es hiezu einer Bewilligung im Sinne des § 2 des Forstgesetzes vom 3. December 1852, R.-G.-Bl. Nr. 250 oder eines ausdrücklichen behördlichen Widerrufes etwa ergangener Aufforstungsaufträge bedarf.

2. Diese Bestimmung findet zunächst auf Parzellen Anwendung, welche nach ihrem ganzen Flächeninhalte im Grundsteuer-Cataster als Waldung eingetragen sind, im vorangegangenen Grundsteueroperat aber einer anderen Culturart zugeschrieben waren.

3. Doch hebt der Umstand, daß eine Parzelle, sei es im Grundsteuercataster, sei es im vorangegangenen Grundsteueroperat oder in beiden (wie es hier und da vorkommt) mit einem aliquoten oder bloß approximativ ermittelten (nicht vermessenen) Theile als Waldung eingetragen, mit dem restlichen Theile aber einer anderen Culturart zugeschrieben ist (Culturabschnitte) die Anwendbarkeit der gesetzlichen Bestimmungen nicht auf.

4. Ist im vorangegangenen Grundsteueroperat eine Parzelle mit einem Theile als Waldung eingetragen und sind Theile der Parzellen, obschon diese, im ganzen betrachtet, thatsächlich und vorwiegend zu einer anderen Culturart benützt wird, bestockt, so sind von der Umschreibung der Parzelle in eine Culturart jene bestockten Theile auszuschließen und im Grundsteuer-Cataster als Waldung zu belassen, welche

a) sich in steilen, zu Abrutschungen neigenden Lagen befinden und ein Bestockungsverhältnis von mehr als 0.3 aufweisen oder

b) sich in anderen als den vorbezeichneten Lagen befinden und wenigstens drei Hektare mit einem Bestockungsverhältnisse von mehr als 0.5 betragen.

5. Das Gesetz findet auf jene Parzellen keine Anwendung, in Betreff deren auf Grund der für Dalmatien, Triest, Görz, Gradisca, Istrien und Krain bestehenden besonderen Aufforstungsgesetze oder des Gesetzes vom 30. Juni 1884, R.-G.-Bl. Nr. 117, betreffend Vorkehrungen zur unschädlichen Ableitung von Gebirgswässern erkannt wurde, daß sie als Waldgrund zu erhalten seien oder welche auf Grund des § 19 des Forstgesetzes vom 3. December 1852, R.-G.-Bl. Nr. 250, mit einer ihre forstmäßige Benützung erheischenden Bannvorschrift belegt worden sind.

6. Steht jedoch der angeführten Umschreibung der Parzellen in eine andere Culturgattung nur der letzterwähnte Umstand (Bannvorschrift) entgegen und erscheint die Beschränkung der Bannvorschrift, unbeschadet des Zweckes derselben auf einen Theil der Parzellen thöricht, so ist nach rechtskräftiger, entsprechender Abänderung der Bannvorschrift die Umschreibung des restlichen Theiles der Parzelle in jene Culturgattung, in welche sie nach ihrer thatsächlichen und vorwiegenden Benützung gehört, vorzunehmen.

7. In Bezug auf den Vorgang zur Durchführung der Umschreibung der Parzellen in eine andere Culturgattung ist zunächst zu beachten, daß das Gesetz die Präklusivfrist bis Ende Juni 1897 festsetzt, innerhalb welcher von den Besitzern das Verlangen um Umschreibung der Parzellen gestellt werden muß, wenn solches berücksichtigt werden soll.

8. Es haben daher diejenigen Grundbesitzer, welche die Umschreibung einer im Grundsteuerkataster als Wald eingetragenen Parzelle oder eines Theiles derselben (Punkt 4) in eine andere Culturgattung oder die Ausscheidung eines Theiles einer Parzelle aus der Bannvorschrift (Punkt 6) erwirken wollen, dies innerhalb der gesetzlichen Frist entweder bei dem Evidenzhaltungsbeamten oder bei dem Gemeindevorsteher mündlich oder schriftlich anzumelden.

9. Die Anmeldung hat nachstehende Daten zu enthalten: Den Namen und Wohnort des Grundbesizers, die Katastralgemeinde, in welcher die Parzelle liegt, die Parzellennummer und das Flächenmaß der Parzelle, die Culturgattung nach dem gegenwärtigen Grundsteuerkataster und jene nach dem vorangegangenen Grundsteueroprate, die Culturgattung, zu welcher die Parzelle nach ihrer thatsächlichen und vorwiegenden Nutzung gehört, den Umstand, ob sich auf der Parzelle eine Bestockung und insbesondere ein zusammenhängender Waldbestand, im letzteren Falle, in welchem beiläufigen Ausmaße befindet, endlich ob sich die Parzelle in steiler, zur Abrutschung geneigter Lage befindet oder nicht.

Die Richtigkeit der Angaben der vier letzten Umstände ist durch den Gemeindevorsteher zu bestätigen.

10. Insoferne daher die Anmeldung bei dem Evidenzhaltungs-Beamten erfolgt, hat letzterer die diesfällige Bestätigung des Gemeindevorstehers einzuholen.

11. Die beim Gemeindevorsteher eingebrachten Anmeldungen sind von demselben mit Schluß jeden Monats an den zuständigen Evidenzhaltungsbeamten einzusenden.

12. Diese Verordnung ist seitens der Landesstellen einmal in den amtlichen Landeszeitungen, ferner von der politischen Bezirksbehörde im Laufe der Anmeldefrist dreimal in angemessenen Zwischenräumen im Amtsblatte, endlich in den Gemeinden in ortsüblicher Weise zu verlautbaren.

Vilinski m. p.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. October 1896.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

Nr. 1167.

### Curndierung.

Der bei dem k. k. Steueramte in Ung. Brod in Verwendung stehende Steuerrecutor Josef Wpletal hat sich am 2. Jänner 1897 eigenmächtig von seinem Dienstposten entfernt und es ist mit Rücksicht auf den in letzter Zeit an ihm wahrgenommenen Trübniß zu vermuthen, daß er Hand an sich gelegt hat. — Geburtsjahr 1856. Körpergröße mittelgroß. Statur unterfest. Gesichtsfarbe etwas gebräunt. Augen blau. Haare blond, an den Schläfen angegraut. Blonder Schnurbart. Zweckdienliches zur Ernieuerung des Genannten ist unverzüglich anher anzugehen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 8. März 1897.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker

Nr. 1097.

Mit Rücksicht auf die Gefahren, welche der Verkauf gefälschter (sogenannter Kraft-) Futtermittel in sich schließt, wurde hienorts die Verfügung getroffen, daß Untersuchungen von Mehl, Kleie und ähnlichen Futtermitteln auf Verfälschungen und Verunreinigungen, einschließlich der Prüfung auf Mutterkorn, von der k. k. Samen-Controllstation und der k. k. landwirtschaftlichen chem. Versuchsstation in Wien um den Einheitspreis von 1 fl. für die Probe, sowohl für die Genossenschaft der Milchweier in Wien, als auch für alle Landwirte überhaupt befragt werden.

Hievon wird die löbliche Genossenschaft der Bäcker, Müller, Milchweier, Mehlhändler (Gruppe B, C, F) in Kenntnis gesetzt.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. März 1897.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

Nr. 1291.

### Anruf

zur Theilnahme an der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien in der Zeit vom 7. Mai bis 9. October 1898 im k. k. Prater in Verbindung mit einer vom n.-ö. Gewerbevereine veranstalteten österr. Gewerbeausstellung.

Diese haben die Aufgabe, die Fortschritte auf beiden Gebieten während der letzten 50 Jahre zur Schau zu bringen. Das hohe k. k. Ackerbauministerium gedenkt sich durch die materielle Förderung einer Ausstellung typischer, alpiner Hinderrassen und einer Vorklassifizierung zu betheiligen.

Landwirte sowohl als Industrielle werden hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß Anruf, die allgemeinen Bestimmungen für die Theilnahme, Plakatreise etc. hieran

einzuholen sind und Anmeldebögen von der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung von Wien, I., Herrngasse 13, zur Verfügung gestellt werden.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. März 1897.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

### Aus Waidhofen und Umgebung

**Kirchenmusik.** Am 3. Fastensonntage kommt in unserer Pfarrkirche zur Ausführung: Vocalmesse für 4stimmigen gem. Chor ohne Orgelbegleitung von Baldassare Galuppi. „Tantum ergo“ und Graduale „O salutaris hostia“ v. Steger. Offertorium „Justitiae Domini“, Vocalsatz von Franz Schöpf. Am Feste Maria Verkündigung: Instrumentierte Festmesse in C von Ferdinand Rims. Graduale „Diffusa est gratia“ und Offertorium „Ave Maria“ von Reimann. „Tantum ergo“ von Ernestus Everlin.

**Todesfall.** Am Montag den 15. d. M. verschied infolge eines hartnäckigen Lungen- und Herzleidens Herr Anton Hengel Müller, 21 Jahre alt, Fleischer- und Hausbesizers-Sohn in Waidhofen a. d. Ybbs. Herr Hengel Müller war infolge seiner vielfachen Verwendbarkeit bei gesellschaftlichen Veranstaltungen als Musiker und Theaterdilettant allgemein bekannt und beliebt. Was ihn allseits beliebt gemacht hatte, war sein immer sprudelnder Humor. Das Leidenbegränzt fand am Mittwoch den 17. März, nachmittags 4 Uhr statt. Der Sarg wurde von Altersgenossen, meist Freunden des Verstorbenen getragen, während die hiesige Stadtkapelle, deren langjähriges und eifriges Mitglied Herr Hengel Müller war, das letzte musikalische Geleite gab. Die Beileidigung war aus allen Theilen der Bevölkerung eine sehr zahlreiche, ein Beweis für die Sympathien, deren sich der Verstorbene bei Lebzeiten erfreute. R I P.

**Tanzkurs.** Wie aus den Plakaten ersichtlich ist, veranstaltet Herr Hans Kiebel, behördlich concessionierter Tanzlehrer aus Wien, auch heuer wieder im Gartenfalon des Herrn Josef Bromwitzer, jetzt Köstler, einen Tanzkurs. Herr Kiebel, der vor zwei Jahren auch in Waidhofen einen solchen Kurs abhielt, steht noch heute durch die wirklich anerkanntswerten Erfolge, die er mit seinen Schülern und Schülerinnen erzielte, in bester Erinnerung. Nachdem Waidhofen seit zwei Jahren einen bedeutenden Nachwuchs an Mädchen hat, so wird der Besuch des Tanzkurses gewiß ein recht guter werden. Anmeldungen übernimmt aus Gefälligkeit Herr Köstler Hans Köstler, Gasthof „zum Reichsapfel“.

**Gewitter.** Donnerstag nachts gegen 12 Uhr entlud sich über Waidhofen ein heftiges Gewitter, wie man es in so früher Jahreszeit nicht so leicht zu sehen bekommt. Grelle Blitze mit starken Donner-Detonationen schreckten die Bewohner aus dem Schlaf, während ein heftiger Sturm, begleitet von starkem Hagelschauer, den Schluß dieser seltenen Frühjahrserscheinung bildete.

**Zitherconcert.** Herr Engelbert Kaltenbacher, Zitherlehrer in Waidhofen a. d. Ybbs, veranstaltet diesen Sonntag in Ziggelachners Gasthofe in Hilm-Kematen ein Zitherconcert. Das Interesse, das sich in diesem musikalischen Orte für daselbe bemerkbar macht, läßt erwarten, daß der Besuch ein recht guter sein wird. Wir können daher den Hilm-Kematenern den Besuch des Concertes nur bestens empfehlen.

**Viehmarkt.** Der am Dienstag den 16. d. M. abgehaltene Hornviehmarkt war heuer besonders stark besucht, indem an 992 Stück zum Auftriebe gelangten. Der neue Viehmarkt, seiner Lage wegen ausgezeichnet dazu geschaffen, hat sich vorzüglich bewährt. Die Stadt hat sich durch Verlegung des Platzes von der Promenade an die Peripherie der Stadt in sanitärer und ästhetischer Beziehung ein großes Uebel vom Hals geschafft, denn früher waren besonders bei Regenwetter die Straßen und Wege tagelang in einen Rothschlamm verwandelt, während der Stalldunst die Luft verpestete. Der neue Viehmarkt wird allenthalben als sehr geeignet bezeichnet.

### Verein zur Hebung der Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

Die Hauptversammlung des Vereines fand Sonntag, den 7. März nachmittags 3 1/2 Uhr in Bromwitters Gartenfalon statt, unter Anwesenheit von 31 Mitgliedern. Nach Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der vorjährigen Hauptversammlung wurde zur Tagesordnung übergegangen und vom Schriftführer Dr. Leo Draxler der nachfolgende Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Vereinsjahre vorgetragen:

Sehr geehrte Versammlung!

Statutengemäß obliegt unserem Vereine eine doppelte Aufgabe: 1. Die Heranziehung möglichst vieler Sommerfrischer in unsere Stadt, damit womöglich keine der verfügbaren Sommerwohnungen leer bleibt und sohin weiters, die Schaffung von Einrichtungen und Vorkehrungen, durch welche den Einheimischen, sowie unseren Sommergästen der Aufenthalt in unserer Stadt möglichst angenehm gemacht wird. Beides gehört zur Hebung der Sommerfrische, welche uns schon durch den Titel unseres Vereines zur Pflicht gemacht ist. In beiden Richtungen glaubt nun der abtretende Ausschuß keine Schuldigkeit gethan zu haben. Durch die eben verlesene Verhandlungsschrift über die vorjährige Hauptversammlung ist Ihnen, geehrte Anwesende, in Erinnerung gebracht worden, daß bei derselben über 2 Punkte Interpellationen gestellt wurden, die erste betraf die Frage der Errichtung des Warmbades, die zweite die telephonische Verbindung unserer Stadt mit Wien. Beiden Wünschen, deren Erfüllung ja zweifellos im höchsten Interesse unserer Stadt

„gelegener ist, ist heute entsprochen. Die telephonische Verbindung ist hergestellt, das Warmbad in Verbindung mit einer Kälte- wasserheilanstalt steht der Vollendung nahe. Es hieß nun allerdings zu weit gehen und sich mit fremden Federn schmücken, wenn der Ausschuß, beziehungsweise unser Verein sich das Verdienst, daß beide Unternehmungen zu Stande gekommen sind, zuschreiben wollte. Eines können wir jedoch mit vollem Rechte beanspruchen, daß wir nämlich auf die Nothwendigkeit dieser Herstellungen, besonders des Warmbades mit Nachdruck hingewiesen und dadurch das Interesse der weitesten Kreise erwirkt haben. Wäre der Ruf nach einem Warmbad nicht fort und fort ertönt, so hätte sich wohl scheinlich für ein solches auch kein Unternehmer gefunden.“ — Zur Erhöhung der Annehmlichkeiten des Aufenthaltes in unserer Stadt gehört auch, insbesondere was die Sommergäste anbelangt, die Veranstaltung von Unterhaltungen u., welche Aufgabe im Allgemeinen dem in unseren Vereinen bestehenden besonderen Vergnügungsausschüsse zufällt. Der allgemeine Ausschuß kommt hierbei nur insofern in Frage, als er dem Vergnügungsausschüsse erforderlichen Falles sinanziell zur Seite steht; nur insofern ist er auch selbst in dieser Richtung thätig gewesen, als er dem Musikunterstützungsvereine eine Subvention von 150 fl. zur Veranstaltung eines zweiten wöchentlichen Concertes während der Saison zur Verfügung stellte, von welchem Betrage aber nur 108 fl. in Anspruch genommen wurden. Die Aufgabe des Vergnügungsausschusses war im verfloßenen Jahre eine ungewöhnlich schwierige. Die ungünstige Witterung machte eine jede größere Unternehmung unmöglich, doch hat der Vergnügungsausschuß trotzdem sein Möglichstes gethan. Es wurde eine Reihe von Unterhaltungsabenden, theilweise mit musikalischen Programmen, theilweise mit Tanz, beziehungsweise beides vereint abgehalten und dürfte die Annahme nicht ganz unberechtigt sein, daß die große Mehrzahl unserer Gäste mit dem Gebotenen zufrieden war. Es dürfte vielleicht am Plage sein, wenn ich bei dieser Gelegenheit eines Mannes, insbesondere gedenke, ich meine den in unser aller bester Erinnerung stehenden Herrn Lustig aus Wien. Derselbe hat an zahlreichen Abenden mit größter Bereitwilligkeit Einheimische und Fremde durch sein wahrhaft künstlerisches Orgelspiel in Vahner's Saale entzückt und wäre es nur im höchsten Maße zu wünschen, wenn es gelingen würde, denselben zu bewegen, auch im heurigen Sommer seine Erholungszeit in unserer Stadt zuzubringen. — Trotz des ungünstigen Sommers war das Vergnügungsausschusses doch in der Lage, auch in finanzieller Hinsicht ein günstiges Resultat zu erzielen, welches künftigen größeren Unternehmungen zu Gute kommen wird. Wie ich mich nun der Berichterstattung über den zweiten Theil unserer Thätigkeit, der Heranziehung von Sommergästen in unsere Stadt, zuwenden, so muß ich auch hier einzelne Punkte unterscheiden. In erster Linie wäre zu erwähnen, daß wir auch im vorigen Jahre die Annoncierung unserer Stadt als Sommerfrische in den größeren Wiener Zeitungen der verschiedenen Parteierichtungen veranlaßt haben. Weiters wäre zu erwähnen die Bemühung des Vereines zur Regelung des Fremdenführerwesens, der Aufstellung eines genauen Cataloges über die vorhandenen Sommerwohnungen, Fremdenliste u. ähnl. Diese größtentheils jährlich wiederkehrenden Leistungen erfordern viel Zeit und Mühe. Ein Moment muß ich aber besonders hervorheben. Im vorigen Jahre ist die Fertigstellung des Reclamebildes über Waidhofen an der Ybbs gelungen und glaube ich, daß dessen Ausführung die Anerkennung von Ihnen allen finden wird. Dasselbe ist bestimmt, an befuchteren Eisenbahnstationen und in Hotels angeschlagen zu werden und hoffn wir, dadurch einen sehr guten Erfolg zu erzielen. Es ist ja zweifellos, daß durch ein mehrere Jahre angebrachtes, geschmackvoll ausgeführtes Bild die Aufmerksamkeit eines weit größeren Kreises von Personen, in viel intensiveren Maße erzielt wird. Die Verfertigung dieses Reclamebildes ist zum Theile bereits erfolgt, zum Theile wird sie in den nächsten Tagen veranlaßt werden. An dieser Stelle habe ich noch zu erwähnen, daß Herr Smrzla die für die Expedition der Bilder erforderlichen Umschläge in Anbetracht des vollen Anerkennung verdienenden Zwecke des Vereines unentgeltlich überlassen hat, wodurch dem Vereine eine sehr bedeutende Auslage erspart wurde. Der Ausschuß hat hierfür an Herrn Smrzla ein Dankschreiben gerichtet und sind wir überzeugt, daß wir hiebei im Sinne sämtlicher Vereinsmitglieder gehandelt haben. Für die Zukunft wird vom Ausschusse eine weitere Reclame geplant. Anlässlich der Vollendung der Ybbs-thalbahn soll nämlich ein Führer auf derselben, wie solche bereits für andere Localbahnen existiren, herausgegeben werden. Der Herr Obmann wird die Freundlichkeit haben, Sie hierüber des Näheren zu informieren und bemerke ich, nur, daß die Vorarbeiten für diesen Führer, sowohl in literarischer als finanzieller Hinsicht die hingebungsvolle Thätigkeit des neuen Ausschusses in Anspruch nehmen wird. Hiemit schließe ich meinen Bericht mit der Bitte, denselben zur genehmigenden Kenntniß zu nehmen.“

Derselbe wurde unter Beifall von der Versammlung genehmigt. Der Vorbericht verliest sohin den Säckelbericht: An Mitgliederbeiträgen wurden 405 fl., für Plakatinserate 60 fl., eine Spende der Sparcasse von 100 fl. und Zinsen der Spareinlage 19.77 fl., zusammen 584.77 fl. eingenommen. Die Ausgaben betragen für: Porto und Stempel 8.51 fl., Botengänge 5.30 fl., verschiedene Rechnungen 5.56 fl., Plakate 169 fl., Promenadenmusik 108 fl., Fremdenführer 20 fl., Annoncen 84.46 fl., zusammen 400.83 fl. Der theils baare, theils in der Sparcasse angelegte Cassarest mit Beginn des Vereinsjahres im Betrage von 453.16 fl. erhöhte sich daher mit Ende 1896 auf 637.10 fl. und hat sich mithin um den Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 183.97 fl. um diesen Betrag gehoben. Der

nungsabschluss war von den berufenen Prüfern, Herrn Wahsel und Ignaz Pöckacker rechtzeitig geprüft und für g befunden worden, daher dieselben beantragten, dem Rechnungsleger die Entlastung zu ertheilen, was geschah. Es wurde 3. Punkt der Tagesordnung, Wahl der Rechnungsprüfer ritten und die Herrn Josef Wahsel und Ignaz Pöckacker dings zu Rechnungsrevisoren gewählt. Der 4. Punkt der sordnung betraf die Genehmigung des Voranschlages für Vereinsjahr 1897. Die Vorlage des Ausschusses, welcher imnahmen mit 500 fl. und die Ausgaben mit 390 fl. ver- lagte, wurde mit der Abänderung genehmigt, daß für Pro- deconcerte statt 125 ein Betrag von 150 fl., für Plakat- ndung statt 70 fl. ein Betrag von 80 fl. und für Druck- a statt 40 fl. ein Betrag von 55 fl. eingestellt wurde. gesammten Ausgaben erhöhen sich dadurch auf 440 fl. In Form wurde der Voranschlag einstimmig angenommen. Vorsitzende berichtet hierauf über die beabsichtigte Heraus- eines Führer auf der Ybbsthalbahn, der mit der Eröff- der Bahn von Hollenstein bis Kleinberg-Gaming heraus- en werden soll. An diesen Bericht knüpfte sich eine längere rkte und wurde schließlich der Antrag angenommen, aus insmitteln hiefür einen Betrag bis zu 300 fl. zu widmen der Führer umbeschadet seiner rechtzeitigen Vollendung und entsprechenden Verbreitung im Concurrenzwege herstellen und der ausführenden Firma in geeigneter Weise in Vertrieb zu lassen.

Die Wahl der Vereinsleitung (7. Punkt der Tages- ung), ergab nachstehendes Resultat: zum Vorstände wurde hlt Herr Moritz Paul, zu Mitgliedern des Ausschusses die en Franz Vogner, Johann Gartner, A. v. Henneberg, n Kerschbaum, Alois Reichenspader, Wiederwahlen. Fern- als neugewählt die Herren Emil Eder, Wilhelm Steiner, z Zuber. — Zu Punkt 5 der Tagesordnung, „Aufsällige age“ lautend, ergreift der Vorsitzende das Wort, um den og des Ausschusses dahin gehend, nur die Wohnungen jener aber von zu vermietenden Sommerwohnungen in das Woh- s-Verzeichnis aufzunehmen, welche Mitglieder des Vereins zu begründen. Da über diesen Gegenstand in einer der u Nummern dieser Zeitschrift eine erschöpfende Begründung ritten war, die betreffenden Parteien auch von diesem Be- esse in begründender Weise verständigt wurden, so kann dies dieser Stelle als überflüssig unterlassen werden. Der Antrag Ausschusses, dahin lautend, in das Verzeichnis der Som- mernngen der Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs und Um- ng nur die Wohnungen jener Wohnungsbesitzer aufzunehmen nur für diese Auskunft zu ertheilen, welche Mitglieder des ins sind, wurde sodann einstimmig angenommen. Weiter e der Antrag angenommen, an den Verwaltungsrath der thalbahn und an die k. k. Staats-Eisenbahn-Betriebs-Direc- tiliach eine Petition zu richten, der hervorragenden Be- ung der Stadt Waidhofen als im Zuge der Ybbsthalbahn ch Rechnung zu tragen, daß in den Fahrplänen der Ybbs- Bahn als Ausgangspunkt derselben, daher an oberster e, Waidhofen a. d. Ybbs angenommen werde, da ja auch ilometer ab Waidhofen laufen.

Waidhofen ist eine Station in der auch alle Schnellzüge ufhalt nehmen, hat in Bezug auf Verkehrsfrequenz, Ein- terzahl und bedeutender Industrieort doch eine größere unung als Kleinberg-Gaming oder Hollenstein, kann daher Recht den Anspruch erheben, als Ausgangspunkt der Ybbs- ahn angesehen zu werden. Der Antrag wurde ein- nig angenommen und nachdem weitere Anträge nicht mehr lt werden, die Versammlung mit einigen Dankesworten des igenden geschlossen.

**Eigenberichte.**

**Purgstall, 17. März 1897.** Heute morgens, unge- 6 Uhr früh, sahen einige Arbeiter auf dem Erlaf-Flusse t menschlichen Körper daher treiben, der noch Leben zu i schien. Obwohl rasche und ausgiebige Hilfe vorhanden so konnte man doch nicht verhindern, daß derselbe über nahe Wehr getragen, in den tiefen Wehrtümpel geschleudert in demselben lange herumgetrieben wurde. Nachdem man endlich des Leichnams und zwar mit großer Anstrengung chtigt hatte, erkannte man an demselben den die Frau des en Gastwirtes und Fleischhauers Herrn Fischl. Wie die ueliche, die nur mit einem leichten Röschchen, einer Blause Hauschuhen bekleidet war, ins Wasser gekommen, ist der- noch nicht aufgeklärt. Man vermuthet einen Selbstmord.

**Groß-Hollenstein.** (Josef-Seier.) Donnerstag 18. d. M. veranstaltete der Gefangsverein zu Ehren aller is und Josefinen eine gemüthliche Josef-Seier, bei welcher von Herrn Hugo geleitete Hausordester zur vollsten Zu- meheit nachbenannte Musikstücke zum Vortrage brachte:

1. „Infanterie-Defilir-Marsch“ von Ph. Fahrbach jun.
2. Weana Wadeln, Walzer von C. M. Ziehrer.
3. „Die des Ybbsthal“, Polka mazurka von Ed. Steiner. (Der Gruppe „Submar“ in Hollenstein gewidmet von Eduard ver.)
4. „Die Mühle im Schwarzwald“, Phylle von Rich- berg; a) am Bache, b) die Mühle.
5. „Dorner-Marsch“ C. M. Ziehrer.
6. „A echter Weana“, Marsch von Wilh. arz.
7. „Wiener Bürger-Walzer“ von C. M. Ziehrer.
8. „Liebesbrief“, Polka française von C. M. Ziehrer.
9. „Original-Vändler“ von Kronberger.
10. „Erzherzog ht-Marsch“ von Komzak.

Frau Maria Mayer und Frä. Jenny Gefner begleiteten ebenwürdiger Weise mit Clavier. Der Gefangsverein trug en der Musikstücke einige Vieder vor. Nachdem das erste stück gespielt war, ergriff Chormeister-Stellvertreter Herr Kirchmayr das Wort und brachte im Namen des Ge-

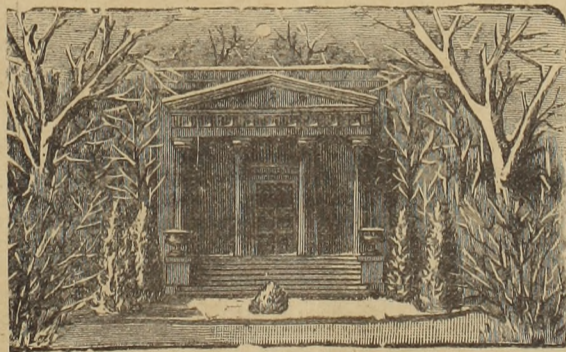
fangs-Vereines dem Vorstände Herrn Josef Stadler die Gra- tulation zum Namensfeste entgegen. Herr Stadler gratulierte hierauf Bürgermeister Herrn Glöckler, sowie allen Josefs und Josefinen. Von der freiw. Feuerwehr hatte sich ebenfalls eine Deputation eingefunden und gratulierte Hauptmannstellvertreter Bstch dem Hauptmanne Herrn Josef Stadler im Namen des Vereines. Erst in später Stunde schied man schwer von der ge- müthlichen Unterhaltung.

**Kaiser Wilhelm I. auf dem Paradebett.**



Am 9. März fand die Wiederkehr jenes bedeutungsvollen Tages, an welchem Kaiser Wilhelm I. aus dem Leben abberufen wurde, statt. Einer angstvollen Spannung und andächtigen Stille welche sich einer Reihe von Tagen zuvor über die Welt gelegt hatte, folgte jener trauervolle Zeitabschnitt voll Weihe und Adel ohne Gleichen, der Allen noch ganz in voller Erinnerung ist, und nie daraus schwinden wird. Bevor wir in die Tage der Hundertjahrfeier eintraten, gaben wir uns der weisevollen Abschieds- stimmung „Vale senex Imperator“ hin. Der Kaiser, welcher nie Zeit hatte, müde zu sein, schied vom Leben mit dem Troste: „Meine Augen haben Deinen Heiland gesehen!“

**Das Mausoleum in Charlottenburg.**



An jenem eiskalten Märztag des Jahres 1888 trug man Kaiser Wilhelm, den Siegreichen, hinaus zu der Stätte des ewigen Friedens und die Reichshauptstadt sandte ihm sein wehmuthsvolles „Vale senex Imperator!“ nach. Wenige Jahre später folgte ihm seine treue Lebensgefährtin und wiederum war ganz Berlin zur Stelle, um auch der ersten Kaiserin Deutschlands die letzte Ehre zu erweisen. Der Tod vereinigte beide zu ewiger Gemeinschaft in kühler Grabesstätte, welche beiden im Mausoleum zu Charlottenburg, das wir in winterlicher Umgebung unseren Lesern hiermit bildlich vor Augen führen, bereitet worden ist. Kaiser Wilhelm I. ruht dort, seinem Wunsch gemäß, zu den Füßen seiner Mutter, der hochseligen Königin Louise. Sobald die Thüren der weisevollen Grabstätte sich öffnen, sieht man das bläuliche Licht nicht nur auf die berühmten Sarkophage, sondern auch auf zahlreiche Kränze fallen. Diese ruhige friedliche Stätte ist seit 80 Jahren zum Heiligthum der deutschen Nation geworden.

**Verschiedenes.**

— **Der unheilvolle Opal.** Es war einmal ein Mann, der war beim Würfelspiel gerade an der Reihe; er schüttelte den Becher, warf und verlor. „Kein Wunder,“ sagte ein Zuschauer, „Sie tragen ja einen Opal, da können sie freilich kein Glück haben.“ Das gab unserem Manne zu denken. Vier Tage später glitt er beim Absteigen von der Pferdebahn aus und verstauchte sich den Fuß. Das gab den Ausschlag. Er schenkte die Nadel mit dem Opal einem Freunde, von dem er wußte, daß er sich weder aus der Zahl 13, noch aus schwarzen Katzen etwas machte. Als aber dieser Freund an der Borse eines Tages eine große Summe verlor, wurde er auch bedenklich. Er machte sich nicht mehr viel aus der Nadel, und als bald darauf einer seiner Freunde das „Feuer“ der Nadel bewunderte, überraschte er ihn durch seine Freigebigkeit. „Nehmen Sie nur, wenn sie Ihnen gefällt.“ Der junge Mann überhäufte ihn mit Dankesworten. Der Wohlthäter aber erwartete schuldbeußt den Fluch der bösen That. Er brauchte nicht lange zu warten. Schon in der nächsten Woche wurde der Beschenkte krank und fehlte vier Tage lang im Geschäft. Der edle Spender fühlte sein Gewissen beschwert und erzählte dem jungen Manne, was für ein böser Aberglaube an der Opalnadel haften. Nach einiger Ueberlegung beschloß dann der gute Junge, die Nadel einer jungen Dame zu verehren. Kaum war der Opal in anderen Besitz übergegangen, als er auch schon rasche und gründliche Arbeit leistete. Die Dame hatte ihn nämlich erst seit zwei Tagen getragen, als sie eines Abends beim Versuch, das Gas anzuzünden, eine Gardine in Flammen setzte und bei dem weiteren Versuche, das Feuer zu ersticken, sich Brandwunden an beiden Händen zuzog. Dem jungen Manne, der ihr die Nadel geschenkt, schlug das Gewissen nun ebenfalls, und die Reihe, eine Rechtfertigungsrede zu halten, war jetzt an ihn. Zum Glück war die Rede nicht lang. „Vielleicht war der Opal daran schuld,“ sagte er. „Der Opal soll ja Unglück bringen. Ich glaube es aber nicht, weil ich nicht abergläubisch bin.“ „Ich will das schreckliche Ding keinen Tag länger tragen!“ lautete die Antwort. Und sie trug es auch nicht. Sie gab die Nadel ihrem Bruder, der sich über den Aberglauben, daß ein kleiner Stein einen bösen oder guten Einfluß ausüben könne, sehr lustig machte. Als er aber einmal vereiste, sprang der Zug aus den Schienen. Der Zweifler wurde aus dem Wagen geschleudert und war von der Stunde an betehrt. Weitergeben wollte er das Ding aber nicht, er beschloß, es zu verkaufen und betrat zu diesem Zwecke den Laden eines Juweliers. „Was können Sie mir wohl für diesen Opal geben?“ Der Juwelier sah sich das Ding an und sagte bedächtig: „Das ist kein Opal, das ist nur ein Katzenauge.“

— **Krematorium.** Thüringen, das bereits seit längerer Zeit ein Krematorium in Gotha besitzt, wird demnächst ein zweites in Jena erhalten. Der dortige Verein für Feuerbestattung hat bereits die Vorbereitungen für den Bau eines solchen getroffen und wird es noch in diesem Sommer seiner Bestimmung übergeben.

— **Hofnarren.** Der „Bladderadatsch“ bringt in seiner letzten Nummer folgendes Gedichtchen:

Das war doch eine gute Zeit,  
Als Hofnarren noch im bunten Kleid,  
Die Schellentappe auf dem Haupt,  
Die Wahrheit zu reden war erlaubt,  
Thäten dem Fürsten manches sagen,  
Was ernsthafte Rätthe nicht durften wagen.  
Bekamen manchmal auch einen Schlag,  
Wenn just es war ein kritischer Tag.  
Liefen sich doch dadurch nicht stören  
Und der Fürst bekam die Wahrheit zu hören.

Narren gibts heut auch bei Hofe noch,  
Tragen keine bunte Jacke doch  
Und keine Kappe mehr mit Schellen,  
Sind recht erbärmliche Gefellen,  
Gedenken nicht rechter Narrenpflicht,  
Sagen vor allem die Wahrheit nicht.“

— **Ein Opfer der Wissenschaft:** Ein großes Geschäft in Bern, das schon seit langem ganz gewaltige Reclame macht, hatte einen jungen Mann von außerordentlicher Schönheit als Ladendecoration (!) angestellt und erzielte dadurch einen ganz bedeutenden Kundenzuwachs weiblichen Geschlechts. Dieser neue Adonis hatte aber seit längerer Zeit eine Kugel im Kopfe, die nicht hatte entfernt werden können, weil man nicht wußte, wo sie steckte. Da brachte er in Erfahrung, daß Herr Professor Dr. Forster im Photographieren mit Röntgen-Strahlen sehr geschickt sei. Sogleich gieng er zu ihm, um sich den Kopf photographieren zu lassen. Er erhielt wirklich ein treffliches Abbild seines Hauptes, worauf die Kugel ganz deutlich sichtbar war und gieng hoch befriedigt wieder ins Geschäft. Nach einigen Tagen erscheint er bleich und zitternd wieder bei Professor Forster. „Herr Professor, seit drei Tagen fallen mir fortwährend Haare aus und jetzt bin ich schon fast ganz kahl. Ist denn das Photographieren mit Röntgen-Strahlen daran schuld?“ „O ja, es sind in letzter Zeit verschiedene ähnliche Fälle bekannt geworden.“ „Aber Herr Professor, was meinen Sie, werde ich meine Haare wieder bekommen?“ „Das weiß ich nicht, es scheint aber nicht sehr wahrscheinlich zu sein.“ — „Aber um Gotteswillen, dann verliere ich ja meine Stelle; ich bin von Herrn M. als schöner Mann angestellt worden!“ „Das ist freilich bedenklich. Ich kann Sie nur mit dem Sage trösten: Sie sind ein Opfer der Wissenschaft geworden.“ — Zu bemerken ist nur noch, daß seitdem zum Schmerze der Berner Damenwelt der schöne Ladendiener aus dem Geschäft spurlos verschwunden ist.

Heber Bord.

Criminalgeschichte von Ewald August König. (2. Fortsetzung.)

„Und ich fürchte, daß die Trennung erfolgen wird“, sagte Marie. „Noch am Abende vor der Abreise Rudolfs hatten die Beiden einen heftigen Wortwechsel. Ich war hinuntergegangen, um Rudolf aufzusuchen und ihm das Verzeichnis einiger Gegenstände zu übergeben, die er mir von der Reise mitbringen sollte. Die Brüder waren im Cabinet. Ich fand die Thüre nur angelehnt, aber die Heftigkeit des Wortwechsels hielt mich ab, einzutreten. Nur einzelne Worte vernahm ich. Rudolf war gereizt, Herbert blieb ziemlich ruhig. Ich verstand nur so viel, daß von ziemlich bedeutenden Summen die Rede war, die durch die Schuld Herberts verloren gegangen sein sollten.“

dem großen Schreibpulte stehen, an dem die Brüder zu arbeiten pflegten. „Muth, mein liebes Kind!“ sagte er tröstend. „Gezeichnetes läßt sich nicht ungeschehen machen und wir bedürfen des Muthes, um der schwergeprüften Mama das Furchtbare tragen zu helfen.“

„Und dann warb ein reicher Herr um deine Hand?“ „Heinrich Fuhrmann, der Besitzer dieses Hauses. Er war schon bejahrt. Ich glaube, es schmeichelte seinem Stolze um seiner Eigenliebe, die junge, schöne Witwe heimzuführen und ich konnte schon meines Kindes wegen nichts Besseres thun, als seinen Antrag annehmen. Und bereit habe ich es nie; er trau mich auf den Händen; meine Wünsche wurden erfüllt, ehe ich sie aussprach. Nach seinem Tode warb dein Vater um meine Hand. Ich kannte ihn schon lange, er war der Freund meines zweiten Mannes und in schweren Stunden hat er uns treu zur Seite gestanden. Ich würde seine Werbung wohl abgelehnt haben, wenn nicht der Gedanke an Dich mich bewogen hätte sie anzunehmen. Du warst mütterlos und dein Vater konnte sich wenig um Dich bekümmern. Da hielt ichs gewissermaßen für meine Pflicht, Mutterstelle an Dir zu vertreten.“

Vom Büchertisch.

Die österreichisch-ungarische Monarchie. Geographisch-statistisches Handbuch für Leser aller Stände von Prof. Dr. Friedric Anton Lauff. Dritte, umgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 200 Illustrationen und 15 Kartenbeilagen. Zu 25 Neig. 4/30 Kr. Verleger: 17-20 soeben ausgegeben. (A. Haroldsens Verlag in Wien.) — Das vorangelegte Werk von Prof. Lauff, „Die österreichisch-ungarische Monarchie“, welches schon in dritter Auflage erscheint, führt die in der vorangegangenen Verlesungen begonnene Statistik in den uns nunmehr vorliegenden Verlesungen 17 und 18 zu Ende. Hier interessieren besonders die in Anhängen an das Unterchiedsrecht erörterten Resultate der Volksbildung, welche zeigen, wie jägerschick die neuen Volkstheile in Eis- und Eisensteinen gewirkt haben. Auch auf den Gebieten der Pflege von Wissenschaft und Kunst der Publicistik, der humanitären Einrichtungen, des Beweinens läßt sich ein stetiger Fortschritt statistisch nachweisen. Eingehend behandelt das Werk die Verfassung und Verwaltung der Monarchie und ihrer Bestandtheile und bietet auch in diese Hinsicht überall die neuesten Angaben. Eine Zusammenstellung der Staatsschulden Europas zum Vergleich mit denen der Monarchie ergibt, daß dieselben sich seit anderthalb Jahrhunderten relativ, d. h. im Verhältnis zur wachsenden Bevölkerung, nicht vermehrt haben. Der Abschnitt über das Kriegswesen Österreich-Ungarns bringt interessante Vergleiche über die Zahl der Wehrpflichtigen, die Präsenzzeit, die Kriegsmarine, die Armee und Flotte der europäischen Staaten. Auf den hiermit schließenden statistischen Hauptabschnitt des Werkes folgt in der 18. Verlesung der Beginn des „besonderen Theiles“, welcher sämmtliche Einzelländer der Monarchie in selbständigen Aufsätzen nach dem gleichen Programm behandelt, indem von jedem derselben ein knappes Geschichtsabrid, ein Ueberblick der physischen Geographie, Bevölkerungs Statistik, Verhältniss der Cultur-Verhältnisse, des Verwaltungs Organismus und der politischen Eintheilung geboten werden, worauf die Topographie des Landes folgt. Bei Niederösterreich wird die Stadt Wien mit Recht besonders ausführlich behandelt und ihre Lage und Geschichte, ihr Boden, eine Beschreibung des alten und des neuen Wiens, eine Statistik, aber auch die Hochquellenleitung, die Donauregulierung bei Wien und die Stadtbahn sachgemäß besprochen. Außer Niederösterreich entfallen die Verlesungen 11 und 20 noch Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten und Krain Neben den zahlreichen, vorzüglich ausgeführten Illustrationen sind auch die beigegebenen Karten der geologischen Verhältnisse und der Dichtigkeit der Bevölkerung in Österreich-Ungarn zu erwähnen.

Mehr als 11.500 Anfragen bezüglich Gesundheitspflege, Hauswirtschaft, Steuer-, Rechts-, Gewerbe- und Militärangelegenheiten etc. wurden im abgelauten Jahre im „Katheber“ der „Österreichischen Volkszeitung“ unentgeltlich beantwortet. Wie in seinem „Katheber“ ist dieses albenwürdige, unabhängige und wahrheitsliebende Volksblatt in allen seinen Theilen bemüht den Bedürfnissen seines ungewöhnlich großen alle Bevölkerungsklassen umfassenden Leserkreises entgegenzukommen. Es besitz im In- und Auslande zahlreiche eigene Berichterstatter und bietet täglich viele wichtige und interessante Neuigkeiten, ferner unterhaltend u. belehrende Feuilletons und täglich 2 hochinteressante und spannend Romanne. Eine Fülle gediegenen Lesestoffes über Gesundheitspflege, Naturwissenschaft, Erzählung, Land- und Hauswirtschaft, Novellen, Frauen- und Kinderzeitung, Anekdoten, Gedichte, finden die Leser der „Österr. Volkszeitung“ in der ungewöhnlich reichhaltigen u. gediegenen Sonntags-Beilage, die alle Leser dieses Blattes vollständig gratis erhalten und die den Bezug eines besonderen Familienblattes entbehrt macht. In Folge der ungewöhnlich großen, stets wachsenden Verbreitung die die „Österr. Volkszeitung“ in allen Theilen der Monarchie besitz wurden ihre Bezugspreise äusserst mäßig angelegt. Sie betragen: 1. Bei täglicher Post-Verwendung monatlich fl. 1.50. 2. Bei einmal wöchentliche Besendung der reichhaltigen Sonntags-Ausgabe (mit Roman und Unterhaltungsbeitragen, Wochenschau etc.) 9 Kr. vierteljährig. 3. Bei zweimal wöchentliche Besendung der Sonntags- und Donnerstags-Ausgabe (mit Roman- u. Unterhaltungsbeitragen, Wochenschau etc.) fl. 1.45 vierteljährig. Probenummern sendet überallhin gratis u. portofrei die Expedition der „Österr. Volkszeitung“ Wien I. Schulerstraße Nr. 16.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingesendet.

Zu dem in der 16. Sitzung des niederösterreichischen Landtages am 16. Februar l. J. gefaßten, die bisherige Subvention unseres Vereines betreffenden Beschlusse hielten wir es für angemessen erst dann Stellung zu nehmen, bis uns der authentische Wortlaut dieses Beschlusses aus dem stenographischen Protokolle der erwähnten Sitzung vorliegt.

Nachdem dasselbe schon erst ausgegeben wurde, sind wir erst jetzt in der Lage, uns mit dem vorerwähnten Besche zu beschäftigen.

Derfelbe lautet, übereinstimmend mit dem Antrage des Schneiders:

Die Subvention per fl. 2000 an den Deutschen Schulverein wird nur unter folgenden Bedingungen gewährt:

- 1. Der Deutsche Schulverein muß nachweisen, daß er keine Judenschulen subventioniert.
2. Daß in den vom Vereine subventionierten Schulen keine Judenthümer sind.

Von diesen Bedingungen ist die erste gegenstandslos, da schon seit einer langen Reihe von Jahren kein Ansuchen eine solche Subvention vorgelegen ist.

Andererseits steht es mit dem Verlangen eines Nachweises, in den vom Schulvereine subventionierten Schulen keine Judenthümer sind.

Diesfalls wollen wir uns nicht mit der Erklärung begeben, daß die in diesem Punkte gestellte Bedingung für den Deutschen Schulverein nach seinen Satzungen und nach allen maßgebenden Verhältnissen einfach unannehmbar ist, sondern dieses Verlangen einer kurzen Erörterung unterziehen.

Der Deutsche Schulverein subventioniert, abgesehen von der Erhaltung zahlreicher eigener Anstalten, die auffallenderweise in den vorstehenden Beschlüssen gar nicht erwähnt werden, nach dem letzten Rechenschaftsberichte über das Jahr 1895 im Ganzen 47 Schulen mit einem Jahresbeitrage von fl. 9293.22. Von diesen Schulen sind 34 öffentliche Schulen, bei den dem Schulvereine auf die Schüleraufnahme gar kein Luß zusteht und die Ausschließung von israelitischen Schülern den Gesetzen unzulässig ist.

Die übrigen 13 Schulen sind deutsche Privatschulen, die dem betreffenden Gebiete von in demselben wohnhaften jüdischen Stammesgenossen mit namhaften Opfern deshalb errichtet wurden, weil dieselben eine öffentliche deutsche Schule erreichen konnten und ihre Kinder ohne diese Privatschulen des deutschen Unterrichtes vollständig entbehrt hätten.

Alle diese Schulen konnten nur mit Hilfe des Deutschen Schulvereins errichtet werden und können nur mittelst Subvention desselben fortbestehen.

Bei den meisten dieser Privatschulen streben die Erhalter derselben auf Grund des durch dieselben nachgewiesenen Schulbedarfes auch die Erlangung öffentlicher Schulen an, die häufig nicht erreichbar wäre, wenn durch die Ausschließung israelitischer Kinder die Schülerzahl einer solchen Privatschule unter das Gesetz zur Erlangung einer öffentlichen Schule nötigen Schülerzahl zurückbleiben würde.

Nur nebenher sei noch bemerkt, daß den bekannten Verhältnissen der Bevölkerung entsprechend, in allen diesen subventionierten 47 öffentlichen und Privatschulen sich neben 5000 christlichen Kindern rund 170 israelitische Kinder befinden.

Unter diesen Umständen stellt sich der Beschluß des niederösterreichischen Landtages in seiner 16. Sitzung, betreffend die Subvention an den Deutschen Schulverein nur als eine Form der Abweisung dar.

Von dieser rein sachlichen Darlegung ersuchen wir die Mitglieder und Freunde unseres Vereines Kenntnis zu nehmen.

Mit Gruß und Handschlag

Der Deutsche Schulverein:

Dr. Weitlof m. p. Dr. Wolffhardt m. p.
Vorsitzmann. Schriftführer.

Foulard-Seide 60 kr.

fl. 3.35 per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg Seide 35 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, etc. (c. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Dankagung.

Ich theile Ihnen mit, daß es mir bedeutend besser geht. Die Schmerzen, die ich hatte, und die mir den ganzen Schlaf raubten, haben endlich nachgelassen, so daß ich jetzt, Gott sei Dank, schlafen kann. Diese so glücklichen Resultate in so kurzer Zeit, sage ich den Herren der Heilanstalt Jfis in Darmstadt in Dessen ein herzliches „Gott's Dank“ und „Danke“. Ich kann mit gutem Gewissen allen ähnlich kranken diese vorzügliche Heilanstalt aufs Beste empfehlen, da mir diese in so kurzer Zeit so bedeutende Hilfe meines Leidens, eines chronischen hartnäckigen langjährigen rheumatischen Leidens, verbunden mit Nervenleiden, gebracht hat. Zudem ich noch ergehe um Ihre weiteren Ratschläge bitte, um baldigst vollständig geheilt zu sein, verbleibe ich nochmals dem Danke.

Ihr ergebener Wolfgang Huber, Landmann, Solzen, Post Eudorf, Bayern, Nr. 21.

Schreiben versendet dieselbe an Jedermann kostenfrei.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

KRONDORF

Unverkennbar bester Sauerbrunn

Mineralwasser-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad.

Vorhändig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.

Spezial-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren

MITE PAUL, Apotheker u. GOLFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann,

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinsten alkalischer SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Ausverkauf!

Mit stadträtlicher Bewilligung vom 13. März 1897, im Sinne des Gesetzes vom 16. Jänner 1895, R.-G.-Bl. Nr. 26, eröffnen die Gefertigten einen

Ausverkauf

aus Anlass der Uebergabe des Geschäftes, ihrer am Lager habenden

Frauenkleider-Stoffen, farbige Barchente, Kattune, Linzerzeug 3/4 Bettzeuge, Leinen- und Chiffonreste, Wirkwaren als: Kinder- und Frauenstrümpfe, Jägerhemden, Herren- und Frauenwäsche, Tücher, confectionirte Frauenröcke, Frauenjacken, Kinderkleid von Barchent und Kattun

in Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt Nr. 20 im Kleinverschleisse zu ermäßigten Preisen gegen sogleiche baare Bezahlung und laden Kauflustige zur zahlreichen Betheiligung an diesem Ausverkaufe höflichst ein.

Waidhofen a. d. Y., am 13. März 1897.

Josef & Karoline Wahsel, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 20.

Für die Fastenzeit.

Frisch angekommene Fischarten:

Sardinen in Oel, feinste Marke Sardellenschnitten in Oel, feinste Marke Seeforellen Aalfisch Delicatessen-Ostsee-Fetthäringe Roll-Häringe

Holländer-Häringe Schottische Häringe Sprotten, marinirt Russische Sardinen Russischer Caviar Riesen-Picklinge, geräuchert Gold-Reinanken geräuchert

äußerst delicat zu haben bei:

Gottfried Friesl Wtw., Waidhofen an der Ybbs, obere Stadt Nr. 1. 4-1

Gratis und franco

senden wir auf Bestellung an Jedermann eine Probennummer

„Im trauten Heim“

Ein öst. Familienblatt.

Erscheint 2mal monatlich.

Preis pro Jahrgang fl. 4.—

Administration

„Im trauten Heim“

Wien, II/1 Glockengasse Nr. 2.

Visitkarten sind schnell und billig

in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Giesshübler mit Milch

ist von ärztlicher Seite bei dem in Winter so häufig auftretenden Bronchialkatarrh der Kinder besonders empfohlen. 3 Theile Giesshübler Sauerbrunn werden mit 1 Theil heißer Milch vermischt und die Mischung lau verabreicht.

Z. 1246/civ.

Feilbietung beweglicher Sachen.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Y.

wird zur Vornahme der executiven Feilbietung der dem Gasthofbesitzer Josef Bromreiter in Waidhofen a. d. Ybbs gehörigen, auf 1295 fl., 281 fl. 20 kr. und 2957 fl. 39 kr. geschätzten Fahrnisse: weiße und rothe Weine in Gebinden und Flaschen, Rum, Cognac, Weineffig, Kellereierichtung, endlich Hotel-einrichtung über fruchtlosen Ablauf des 1. Termines vom 14. d. M.

der 29. März 1897

als zweiter Termin mit dem Beisatze bestimmt, daß selbe bei dieser zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe verkauft werden.

Kauflustige haben an diesem Tage um 9 Uhr vormittags in Josef Bromreiters Gasthofe hier zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Y., am 3. März 1897.

Der k. k. Bezirksrichter: Dollack m. p.

FRANZ JOH. KWIZDA.

Kwizda's Restitutionsfluid

K. k. priv. Waschwasser für Pferde. Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.

Veterin.-diätet. Mittel f. Pferde, Hornvieh u. Schafe. Preis 1/1 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35.

Kwizda's Hufsalbe zur Behütung v. spröden u. brüchigen Hufen. 1 Büchse à 400 Grm. fl. 1.25.

Kwizda's Hufkitt künstliches Hufhorn. 1 Stange 80 kr.

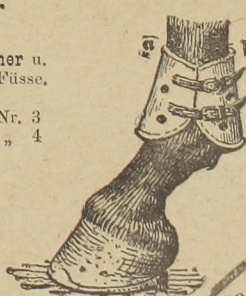
Kwizda's Sattelseife. 1 Büchse fl. 1.—.

KWIZDA'S Patent-Fessel-Streifbänder aus Gummi.

Die Patent-Fesselstreifbänder werden in grauer, schwarzer, brauner u. weißer Farbe in 4 Grössen hergestellt, u. zw. für linke u. rechte Füße. Für Fessel, gemessen bei a b, von einem Umfange von 10-22 cm. passt Grösse Nr. 1 | 24-27 cm. passt Grösse Nr. 3 | 22-24 " " " 2 | 27-30 " " " 4

Preis der Patent-Fessel-Streifbänder in grauer Farbe per Stück Nr. 1 fl. 2.50. — Nr. 2 fl. 2.70. — Nr. 3 fl. 2.90. — Nr. 4 fl. 3.30. — Der Preis der Streifbänder in schwarzer, brauner und weißer Farbe stellt sich per Stück in jeder Grösse um 20 kr. höher als in grauer Farbe.

Illustrirter Katalog über Kwizda's Patent Schutzvorrichtungen aus Gummi für Pferdefüße gratis u. franco.



K. u. k. best.-ung. u. königl. rum. Hoflieferant.

Gegründet 1853

Kreisapotheker Korneuburg bei Wien.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot: Kreisapotheker Korneuburg.

# Papiersäcke mit Firmadruck

sind billig in vorzüglicher Qualität zu haben in A. Henneberg's Buchdruckerei.

## Die Waidhofner

# Leichenbestattungs-Anstalt „Pietät“

empfiehlt sich zur Uebernahme und solidesten Ausführung von **Leichenbestattungen, Exhumierungen und Ueberführungen** in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung und ist in der Lage, hierfür billigste Preise zu berechnen.

Lager von Metall- und Holzsärgen.

Aufträge werden entgegengenommen: **Waidhofen a. d. Ybbs, Wehrerstraße 18.**

Schachtungsvollst

Josef Nagl, Concessionär.

# Atelier Schnell

fotografische Kunstanstalt

in **Waidhofen a. d. Ybbs,**

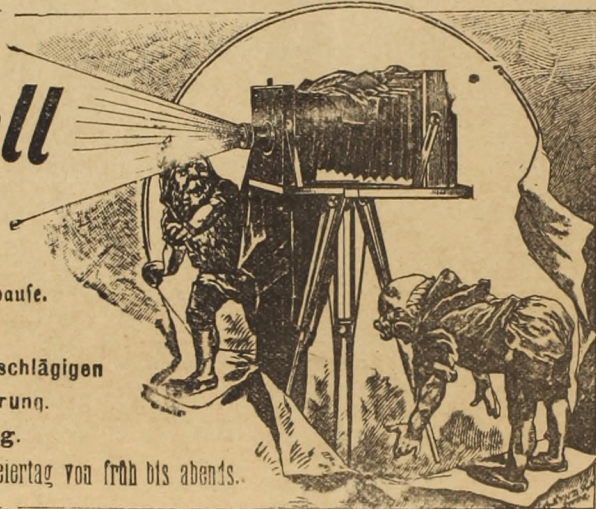
nur obere Stadt, Oehlberggasse 6, im eigenen Hause.

Zugang neben Reichenpfaders Kaufmannsgeschäft.

Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.

Reell und möglichst billig.

Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.



## Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison

# Neuestes für Damen

in **Jacken, Mäntel, Krügen** etc. etc. in allen Größen und in reichhaltiger Auswahl zu besonders mäßigen Preisen, bei

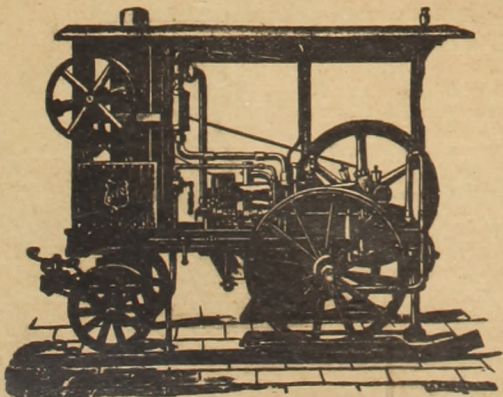
# Julius Baumgarten

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 15.

Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

## Langen & Wolf, Gasmotorenfabrik

WIEN, X., Laxenburgerstrasse Nr. 53



### Original „Otto“ Motor

für **Gas, Benzin und Petroleum.**

20% Gasersparnis gegenüber anderen Constructionen. Ist die beste und billigste Betriebskraft für jedermann.

### Benzinlokomobile „Otto“

der beste Motor für die Landwirtschaft. Preisgekrönt mit dem ersten Staatspreise zu Iglau 1895.

Kein Maschinist, keine Funken, kein Wasserverbrauch und stets betriebsbereit.

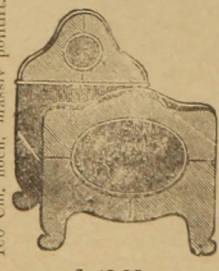
## Verdauungsbeschwerden

Wer schon lange Jahre mit Verdauungsbeschwerden zu kämpfen hatte, folge dem Fingerzeig der kleinen belehrenden Schrift. Sie enthält auch viele Dankschreiben von glück. Geheilten und wird an Verdauungsleidende gratis versandt von Fritz Popp Verlaganstalt in Heide (Holstein).

# Möbel

Wegen Verkleinerung meines Lagers verkaufe einen grossen Theil meiner Möbel zu nachfolgenden Preisen:

- 30 Betten wie neuentf. Zeichnung fl. 10.25
- 180 Chiffoniere 1thürig, angef. v. „ 11.-
- 140 Doppelschiffoniere „ „ 19.-
- 80 Nachtsafeln „ „ 5.-
- 110 Tische 4 Eign. rund „ „ 4.-
- 50 Waschtischen, 1thür. u. 2thür. „ 10.-
- 40 Klub betten mit Stoff und Federtuch „ „ 12.-
- 28 Divans m. Stoff u. Federn „ 24.-
- 80 matte Schlafzimmer altdeutsch „ 180.-
- 80 „ Sp. Zimmer „ 200.-



fl. 10,25

u. viele andere Möbel zu sehr bill. et. Preisen

**Ignaz Herlinger, Tischlermeister**

WIEN, V., Hundsturmstrasse Nr. 49 A

Preis Courante gratis, und franco. 577 13



Anleitung zum Abziehen \* der

\* Rasirmesser

u. zum Selbstrasiren mit 56 Abbildung. u. 1 Taf. geg. Einsend. v. 45 kr. o. 90 Pfennig. in Briefm. zu beziehen v.

Franz Swaty, Marburg Steierm.

# Vorsicht bei Einkauf

## von Malzkaffee



Man achte genau auf obige Originalpakete mit dem Namen

# Kathreiner



Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter

# Möbel

eigener Erzeugung bei

**J. M. Müller,**

Bau- und Möbeltischler  
Linz, Marienstrasse 10, Linz.

## Uebernahme

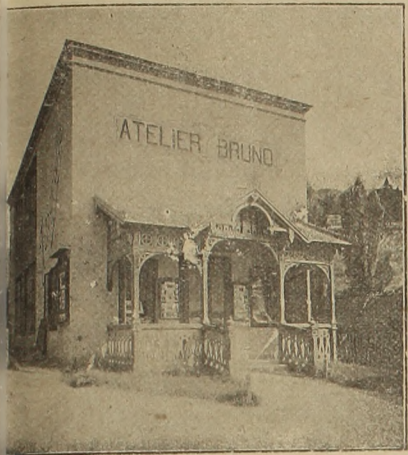
von Brautausstattungen und kompletten Möb- lungen.

Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vor- zügigen, vollständig zusammengehörigen Speise- und Schlafzimmern aus Hartholz und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, hübscher Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holz.

Übernahme jeder Garantie. Billigste gestellte Preise.

Auch stehen vollständig zusammen- gestellte Zimmerreinrichtungen zur An- sicht bereit



# Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt

gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.

Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer  
Landschaften bei feinsten Ausführung.

Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse

Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.

Architectur-Aufnahmen, Platinotypen,  
Maleret etc.

Waidhofen an der Ybbs.

Erstes Wiener artistisches Atelier für Kunstmalerei und Portraits, Schilder-, Schriften- und Wappen-Malerei

## Julius Fleischer jun.

WIEN, IX. Alserbachstrasse Nr. 28.

Elegante und billige Ausführung von  
Schilder und Schriften auf Glas, Holz, Blech und Wachstuch  
mit den modernsten Schriftarten.

Erzeuger plast. Holz-, Email- u. Metallbuchstaben f. Mauerbefestigung, k. u. k. Hofwappen u. Adler etc.

Alle Arten Gussaufschriften-Tafeln.

Skizzen u. Zeichnungen werden auf Verlangen angefertigt. — Provinzaufträge schnell und  
reell effectuirt.

Empfiehlt sich zur würdigen, künstlerischen und dauerhaften Ausführung von Heiligen-, Altar- u. Fahnenbildern, in jedem Styl und Grösse.  
Kreuzwege auf Holz, Leinwand und Blech, sowie auch zur Restaurierung von Oelgemälden und Fresken, bei billigster Berechnung; ferner zur  
Anfertigung von Portraits (nach jeder Photographie).

## A. J. Titze's Kaiserkafee

ist nur echt mit Schutzmarke Pöstlingberg.



Fabrik: LINZ, Kaplanhofstrasse 6.

## RUDOLF WINGER'S Brauerei in St. Pölten

empfehlen ihre vorzüglichen

### Märzen- und Lagerbiere

in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen.

Hochachtend

RUDOLF WINGER.

501 3-2

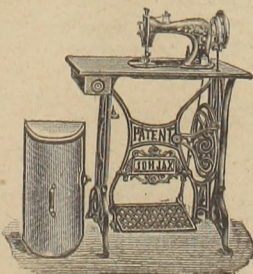


in Salzburg,  
Ried etc.

Fahrräder-  
Fabrik

# Johann Fax in Linz.

Näh-  
Maschinen-Fabrik.



Lager  
in  
Laibach.

Man verlange die neuesten Preis-Courante.

## Lehrmädchen

zum Kleidernähen, welche bei den Eltern Wohnung  
und Kost haben, nimmt zum Aufbilden und Frei-  
sprechen eine tüchtige Wienerdamenschneiderin  
Zell a. d. Ybbs 98, Zederbauer.

## Zeugschmiede,

tüchtige Accordarbeiter, auf alle Zeugwaren, besonders auf  
Hämmer und Hacken geübt, jedoch nur solche, welche wirk-  
lich gute Leistungen aufzuweisen in der Lage sind, finden lohnende  
und dauernde Beschäftigung in der

Hainfelder Werkzeugfabrik „Anwerk“

Girtschall & Perwo

in Hainfeld, Niederösterreich.

Bitte ein Versuch genügt!!!!

**Fiala** echt orientalischer  
Feigen - Kaffee,

**Fiala** bester und gesündester  
Feigen - Kaffee,

**Fiala** ausgiebigster  
Feigen - Kaffee,

daher billigster Kaffeezusatz.

Garantie für Echtheit.

Überall zu haben.

Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2,  
Millergasse 20. Gegründet 1860.

## Cassen

feuerfest u. absolut einbruchsicher,  
beim Erzeuger

Fr. Avancini

WIEN, V/2, Fockygasse 8.

Eigenes Patent. Preis-Courant gratis.

Auskunft b. Hrn. Rudolf Lampl, Waidhofen a/Y.

wo auch eine Casse zur Besichtigung ausgestellt ist.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe Küchenungeziefer,  
Motten, Parasiten auf Haustieren etc.



## Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unüber-

Tropfen sicher und schnell jedwede Art von schädliche  
Insecten und wird darum von Millionen  
Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale  
sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name  
„Zacherlin.“

Waidhofen:	Gottfr. Frießl Ww.	Ottensschlag:	Eduard Rietker.
"	M. Medwentsch	St. Peter:	Clemens Klein.
"	Reichenpraders Wt.	Saltenstetten:	Prop. Rauchegger.
"	Reichels Ww.	"	Ernst Sternbauer.
"	Josef Wohfel.	"	Ludw. Stablbauer.
Aschbach:	Alois Postner.	Ulmerfeld:	Jos. Winterdorfer.
"	Stefan Langmann.	"	Prop. Hermüller.
"	Prop. Theuerlauf.	"	Sigmund Wähler.
Bilodenmarkt:	J. Mühlbauer.	"	H. Dörmeyer.
Edsting:	Josef Berger.	"	M. Sternbauer.
Greifen:	Karl Gröbner.	Ybbs:	A. Riebl, Apotheke.
"	Johann Schranz.	Ybbsitz:	J. Windischbauer.
Haag:	Georg Verzl.	Weyer:	Marie Bader.
"	A. Wolf.	Zell:	D. Kreyen.

# Hôtel Inführ.

Sonntag den 21. früh, 9 Uhr an

# Salvator-Bier

vom Fass. 2 1

Wollen Sie das **beste Mineralwasser** trinken, so verlangen Sie 531



**Neudorfer Sauerbrunn!**

Ärztlich empfohlen. — Das beste Mischwasser für Wein. Verjährt durch die herzogliche Beaufort'sche Domänen-Administration in Petschau bei Karlsbad. Lager in Wien bei **Gustav Petri & Co., I., Gieselsstraße 11.** Telefon 617.

In vielen Restaurants, Apotheken und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 1896 drei Preise: **Berlin und Prag große goldene Medaille. Innsbruck: Ehrendiplom.**

Depôt in Waidhofen a. d. Y. bei **Gottfried Friess Ww., Kaufmann.**

Frish gewässerter

# Stockfisch

ist während der Fastenzeit bei

**August Lughofer,**

Waidhofen a. Y., Weyrerstrasse, zu haben.

**Zur Saison!**

Gefertigte erlaubt sich die geehrten Damen auf ihre äusserst geschmackvollen und billigen

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte

so auch Trauerhüte

aufmerksam zu machen, und ersucht höflichst um deren zahlreichen Zuspruch.

Modernisierungen werden billigst berechnet.

**Anna Ditj, Modistin,**

in Waidhofen a. d. Y., Wasservorstadt 15, (nächst der Haltestelle).

# Kinder-Sitzwagen

Bilder, 6 neue weiße Jacken für Fleischhauer geeignet und abgetragene Kinderkleider billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

# Asthma oder Brustleiden.

Symptome: Athemnoth. — Das Atmen ist von hörbarem, pfeifendem und schaurndem Geräusch begleitet. — Fester, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit hartem Augstgefühl. — Schwacher Pulsschlag. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Husten, der oft zum Erbrechen reizt. — Auswurf zähen Schleimes. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung.

Ursachen: Erkrankung der Brustorgane. — Vergrößerung der Leber oder Milz.

Verfleimung der Lunge.

Behandlung ohne Arznei. Auch bei hohem Alter des Patienten günstiger Erfolg. Briefe mit ausführlicher Leidensbeschreibung sind zu adressieren: „Hygiea“, Institut für Gesundheits-Pflege, Dresden-Blasewitz, 299.

# LINIMENT. CAPSICI COMPOS.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gefl. stets kurzweg als

**Richters Liniment mit „Anker“**

und nehme vorfichtiger Weise nur Flaschen mit der bekannten Schutzmarke „Anker“ als echt an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



# General-Depôt

3-1

# Polysulfid

Gottfried Friess Witwe.

# Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauern verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesezt.

# Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Berichtigungen werden öftens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

# J. Werchlawski

Abtl. in Waidhofen, oberer Stadtplatz, im Hause des Herrn Kelsmayer, Schlossermeister, 114-4-viel dem Pfarrhofs. — Zeh n von 2 fl. aufwärts.

# Verlangen Sie nur Wiletal's Schwalbencaffee,

denn dieser ist der beste und gesündeste Caffeezusatz.

Zu haben in Waidhofen bei:

**Gottfried Friess Witwe.**

# Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Caliber als:

Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-Toplever, Büchslinten, Pürsch- und Scheibengewehre neuester Systeme, Expresso-Riffles-Doppelkugelbüchsen etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

# JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen etc. werden zu den mäßigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt. Illustrierte Preiscurante gratis und franco.

# Prager Haussalbe

aus der Apotheke des

# B. FRAGNER IN PRAG

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält u. schützt, die Entzündung u. Schmerzen lindert u. kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr und 25 kr., per Post 6 kr. mehr. Post-Versand täglich.



Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Haupt-Depôt:

**B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“**

Prag, Kleinsche, Ecke der Spornergasse 208.

Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

# Carl Holl,

Goldwaren-Versandtgeschäft,

Cannstatt.

530

Aeltestes Versandtgeschäft in dieser Bran

Erste Referenzen.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Baarsen Brief- und Stempelmarken, altes Gold, Silber, nehme Zahlung. Versandt zu **En gros-Preisen** direct an die P kundschaft. Nichtgefallendes wird ungetauscht. Auftrüg 20 Mark an werden Franco expediert. Aeltere Schmucks in andere moderne umgearbeitet. Zeichnungen und K voranschläge gratis.

Illustr. Cataloge (240 Seiten) gratis und franco Schmucksachen jeder Art in Gold, Silber, Gran Korallen etc., Uhren, Bestecke und Tafelgerätl



Nr. 1579. Broche massiv Silber, 800 fein schwarz emal M. 6,50, dazu passendes Armband M. 14,80, dazu pass Ohringe M. 3,40.



Nr. 826. Ohringe, 14 kar. Gol mit echten Perlen M. 12.— per Paar.



Nr. 14 Ring, 1 Rubin, v Rubin- u phyr-Imitation, massiv, 8 Gold M. 13,25, mas 14 kar. Gold M. 16,3

# Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen),

bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des

Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1,

vormalig Apotheker „zum Schutzengel“ in Kremsier ein albewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.



# Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Zoltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift: **C. Brady** befinden.

Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach b in Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift **C. Brady** und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift **C. Brady** versehen sind.

Die Magentropfen sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Paul. Umstetten: Apoth. Ernst Wayer. Haag: Apoth. Fr. Orth; Apoth. Fr. Kammer anders Bau. Losenstein: Apoth. G. Sidmann. Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. Weyer: Apoth. F. Kubegger. Windischgarstner: Apoth. R. Zeller. Ybbs: Apoth. A. Niedl.

Kaufen Sie echten Tirole: Gesundheits-Feigen-Kaffe von



SCHUTZ-MARKE

# Carl Wildling

INNSBRUCK.

gibt Kraft, guten Geschmack und schöne bunte Farbe. Nur echt mit Schutzmarke Semse.

Ku haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Handlun